

Gerfried Brandstetter, langjähriger Leiter der Wissenschaftsförderung des Landes Salzburg, gestaltete die Entwicklung der Salzburger Universitäten mit. Ab März tritt er in den Ruhestand.

Positive Entwicklung nicht bremsen

GABRIELE PFEIFER

UN: Wie hat sich seit Beginn Ihrer Tätigkeit die Universitätslandschaft in Salzburg verändert?

Gerfried Brandstetter: Als ich im Herbst 1994 das damalige Wissenschaftsreferat in der Präsidentschaft des Landes übernommen habe, gab es keine Universitätslandschaft. Es gab die Paris Lodron-Universität, das war alles. Ein Jahr später starteten die ersten beiden Fachhochschul-Studiengänge am Techno-Z in Itzling und in Kuchl. Ich war von Anfang an in den verschiedensten Funktionen dabei und konnte mitgestalten. Dann kamen das Mozarteum als Kunstuniversität und die Paracelsus Medizinische Privatuniversität dazu, ergänzt durch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie Salzburg Research oder das Krebsforschungslabor LIMCR. Mein Ehrgeiz dabei war und ist es, dass das Land die Entwicklung von Wissenschaft und Forschung nicht aus der Zuschauerperspektive, sondern als Akteur wahrnimmt. Das war auch der Grund, noch unter dem früheren Landeshauptmann Franz Schausberger ein eigenes Wissenschafts- und Forschungsleitbild zu erarbeiten - übrigens das erste eines Bundeslands - und einen Wissenschafts- und Forschungsrat einzurichten. Wichtig für die intensive Zusammenarbeit von Land und Universität war das UG 2002. Damit wurde das Rektorat ein kompetenter Partner, der gemeinsame Projekte auch innerhalb der Universität durchsetzen konnte. Die enge Zusammenarbeit zwischen Land und Universität bzw. Fachhochschule hat allen Einrichtungen genützt - und natürlich auch dem Land als Ganzes.

UN: Was waren Ihre persönlichen Highlights im Laufe Ihrer Tätigkeit?

Brandstetter: Da gibt es einige. Ganz oben stehen die Stiftungsprofessuren des Landes,



Pension ohne „Ruhestand“: Gerfried Brandstetter. Bild: SN/LAND SALZBURG3

eine echte Erfolgsgeschichte. Sie tragen viel dazu bei, dass die Forschung in Salzburg in manchen Bereichen von Life Science und Medizin international sichtbar und wettbe-

werbsfähig ist. Stolz bin ich auch darauf, dass es zwischen 2004 und 2009 gelungen ist, fünf Christian-Doppler-Labors zu etablieren, während es vorher jahrzehntelang kein einziges gab. Ein Highlight ist sicher auch die Einrichtung eines Forschungsfonds für die PMU, der mit einer Million Euro jährlich dotiert ist, eine gemeinsame Aktion des Landes mit Dietrich Mateschitz. Die hervorragenden Ergebnisse des Krebsforschungslabors, die Einrichtung eines Zentrums für Pharmakogenetik, die Gründung eines Instituts für Geografische Informationswissenschaften und vieler anderer mehr. Und natürlich der Auf- und Ausbau der Fachhochschule zu einer der besten ihrer Art. Ein persönliches Highlight war für mich die Verleihung des Ehrenrings der Universität. Diese Auszeichnung bedeutet mir sehr viel.

„Stiftungsprofessuren des Landes sind eine echte Erfolgsgeschichte“

UN: Was wünschen Sie den Salzburger Universitäten für Ihre Zukunft?

Brandstetter: Ich wünsche mir, dass die unglaublich positive Entwicklung der Universitäten in den kommenden Jahren nicht eingebremst wird und diversen Sparplänen zum Opfer fällt, sondern weitergeht. Dass sie in den Bereichen, wo sie in der Forschung die Nase vorn haben, international noch mehr punkten und damit auch Investoren anziehen können. Dass sie darüber aber nicht die andere große Aufgabe, die Ausbildung der Studierenden, vernachlässigen und Salzburg ein noch attraktiverer Ort zum Studieren wird. Ich wünsche den Universitäten natürlich mehr Geld, um das verwirklichen zu können, aber auch die Aufmerksamkeit der Politik für ihre Anliegen.

UN: Welche Pläne haben Sie für Ihren Ruhestand?

Brandstetter: Ruhestand? Ich bin mein ganzes Leben bis jetzt immer sehr aktiv, neugierig und flexibel gewesen. „Stay hungry! Stay foolish!“, wie der große Steve Jobs das ausgedrückt hat. Ich habe noch einiges vor. Ich betrachte aber den „Ruhestand“ als gute Möglichkeit, mir meine Zeit und meine Energien besser und unabhängiger einteilen zu können. Auch für mein Privatleben brauche ich größeren Spielraum, das hat viel mit Italien zu tun. Mir haben zeitlebens - neben Wissenschaft und Forschung - auch Kunst, Kultur, Sport und Natur sehr viel bedeutet, auch dafür gibt es ab jetzt mehr Zeit. Außerdem bin ich gefragt worden, für die Universitäten weiterhin tätig zu sein, was ich gerne tun werde. Langweilig wird mir sicher nicht.

ZUR Person

Hofrat Mag. Dr. Gerfried Brandstetter

- Geboren am 3. April 1949 in Hüttau/Pongau
- verwitwet, eine Tochter
- Matura Bundeserziehungsanstalt Saalfelden 1967
- Studium Geschichte und Anglistik an der Universität Salzburg
- Mag.phil. 1974, Dr.phil. 1977
- 1973-1985 Prof. an der HAK I Salzburg, daneben ORF-Mitarbeiter (Wissenschaft) und Universitätslektor
- 1985-1987 Universität Salzburg
- Eintritt in den Landesdienst 1987
- Europa-Kolleg der Verwaltungsakademie des Bundes 1991-1993
- Topmanagement-Programm des Landes Salzburg 1995-1997
- Seit 1994 als Leiter der Wissenschaftsförderung des Landes, Jean-Monnet-Lektor für Europäische Integration und in zahlreichen Forschungsmanagement-Funktionen tätig

Blackboard ist jetzt mobil(e)!

Die PLUS bringt als österreichweit erste Universität die Lernplattform Blackboard auf die Smartphones der Studierenden und Lehrenden

Rechtzeitig zu Beginn des neuen Semesters geht an der Universität Salzburg Blackboard Mobile Learn an den Start und verspricht neue Impulse für den Studienalltag. Bei Blackboard Mobile Learn handelt es sich um eine kostenlose App, die den vollständigen Zugriff auf die Lernplattform der Universität Salzburg über mobile Endgeräte ermöglicht. Die Universität Salzburg bietet diesen mobilen Zusatzservice österreichweit als erste und vorerst einzige Universität an.

„Als innovative und zukunftsorientierte Universität ist es uns ein besonderes Anliegen, am Puls der Zeit zu sein. „Blackboard Mobile Learn“ trägt dazu bei“, sagt Erich Müller, Vizerektor für Lehre der Universität Salzburg. „Nach zehn Jahren erfolgreichen Lernplattformeneinsatzes werden zirka 80 Prozent aller Lehrveranstaltungen der Universität Salzburg von Blackboard unterstützt. Mit dem Start von „Blackboard Mobile Learn“ haben Studierende und Lehrende nun die Möglichkeit auch via Smartphone oder Tablet überall und jederzeit auf die Lernplattform zuzugreifen. Ich erhoffe mir dadurch eine weitere Steigerung der Flexibilität im Studienalltag.“



Durch die optimierte Darstellung werden Inhalte der Lernplattform auf allen Display-Größen dargestellt. Die intuitive Menüführung sowie die ansprechende Benutzeroberfläche machen das Arbeiten mit der Lernplattform „on-the-go“ für Lehrende und Studierende gleichermaßen attraktiv. Studierende können beispielsweise ihre Noten und die neuesten Ankündigungen der KursleiterInnen direkt übers Smartphone abrufen, Kursdokumente ansehen, an Diskussionen im Blackboard-Kurs teilnehmen, Mediadateien ansehen und Inhalte hochladen. Lehrenden bietet sich die Möglichkeit, via Blackboard Mobile Learn ihre Kurse unterwegs zu aktualisieren, Ankündigungen zu erstellen sowie schnell und effektiv mit den Studierenden zu kommunizieren.

Angehörige der Universität Salzburg können die App kostenlos im Application-Store nach Wahl downloaden. Die Anmeldung und Authentifizierung über die mobilen Endgeräte funktioniert wie gewohnt über den PLUS-Account. Die Blackboard Mobile Learn App ist derzeit verfügbar für iPhone®, iPad®, iPod Touch® sowie BlackBerry® und Android®-Geräte.

SERVICE und Info

So können Sie die Blackboard Mobile Learn App auf Ihrem Mobilgerät installieren:

1. Rufen Sie auf Ihrem Smartphone den Application Store Ihres Anbieters auf:
 - a. Apple App Store

- b. Android Market™
- c. BlackBerry App World®
2. Suchen Sie nach „Blackboard Mobile Learn“
3. Installieren Sie die kostenlose App
4. Suchen Sie nach „Universität Salzburg“

5. Melden Sie sich wie gewohnt mit Ihrem PLUS-Account an

Haben Sie Fragen zu Blackboard Mobile Learn? Wenden Sie sich bitte an die Mitarbei-

terInnen der ZFL-Zentrale Servicestelle für Flexibles Lernen und Neue Medien unter E-Mail ellearn@sbg.ac.at. Für weitere Informationen zu Blackboard Mobile Learn besuchen Sie bitte die Website www.uni-salzburg.at/zfl/mobile.